

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

1. Beiheft:

Johann Ruhsam

KONRAD
SCHIFFMANN
[1871 — 1941]

Biographie und Bibliographie

Linz 1986

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abkürzungsverzeichnis	III
Quellenverzeichnis	V
Vorwort	1
Einleitung	2
 I. Biographie	
1. Herkunft, Jugendjahre Studium und Tätigkeit am Kollegium Petrinum	5
2. Archivdirektor und Redakteur des "Archivs für die Geschichte der Diözese Linz"	18
3. Obertritt in den öffentlichen Dienst	44
4. Die Leitung der Studienbibliothek (1908-1934)	51
a) Die Position Schiffmanns	51
b) Bemühungen um volle Übernahme der Studienbibliothek durch den Staat	56
c) Innerer Ausbau der Studienbibliothek, Amtsführung und Konflikte	69
d) Errichtung des Neubaus	96
5. Pensionierung und Tod	127
 II. Bibliographie	
1. Einleitung	135
a) Ortsnamenforschung und Besiedlungsgeschichte..	135
b) Urbare und ihre Geschichte	144
c) Germanistische Arbeiten	147
d) Zum Schulwesen	157
e) Landeskundliche Studien	161
aa) Landeskundliche Skizzen	161
bb) Kirchenhistorische Studien	164
cc) Historische Gestalten	169
f) Zum Archivwesen	172
g) Zum Bibliothekswesen	175
h) Zur Druckgeschichte und zum Buchhandel	179
i) Zur Kunstgeschichte	182
j) Rezensionen	185

2. Bibliographie der Primärliteratur	188
3. Bibliographie der Sekundärliteratur	205
a) Bibliographisches	205
b) Biographisches	206
c) Rezensionen und Polemiken	208
 Zusammenfassende Würdigung	 210
 Personenregister	 214
Lebenslauf	242

Z u s a m m e n f a s s e n d e W ü r d i g u n g

Wenn abschließend der Versuch gemacht werden soll, Dr. Konrad Schiffmann zu charakterisieren, so ist noch einmal auf dessen hervorstechende Eigenschaften und Eigenheiten, seine beruflichen und literarischen Leistungen besonders zu verweisen..

Die P e r s ö n l i c h k e i t Schiffmanns war vom Lebenskampf und einer konsequenten und souveränen Art geprägt, die sich den Herausforderungen selbstbewußt und doch argwöhnisch stellte. Sein Charakter galt als erregbar und schwierig, streng, starr und "leicht verstimmbar".⁸⁰⁶⁾ War er für die einen ein Kauz⁸⁰⁷⁾ und Querulant,⁸⁰⁸⁾ so für die anderen ein eifriger Archivar, emsiger Sammler und ernster Forscher, ein strenger Professor und nicht unbedeutender Literat. Seine Geselligkeit und Freude am Gesang waren nur wenigen bekannt. Das priesterliche Wirken blieb im Hintergrund. Wenn er gelegentlich in Linz zelebrierte, dann für gewöhnlich im Neuen Dom; bei den Ministranten war er gefürchtet.⁸⁰⁹⁾

P o l i t i s c h war Schiffmann liberal und großdeutsch, ja pronationalsozialistisch eingestellt. Das hing sicherlich mit seinen Studienfächern, der Germanistik und der Geschichte zusammen, die seinen Blick auf die Zusammenhänge mit dem

806) ÜStA, Sch. 1492, Freiherr von Handel, k.k. Statthalter, Schreiben v. 26. 2. 1911 an das k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien zum Fall Dr. Franz Mayr, der von Schiffmann plötzlich entlassen wurde.

807) Richard Kutschera, Dr. Konrad Schiffmann, Linzer Panoptikum, Kenner und Käuze, in: LVB 100 (1968, v. 20. 7.) Nr. 167, S. 16.

808) Z. B. Harry Slapnicka, Gedächtnisprotokoll v. 24. 9. 1982.

809) Persönliche Mitteilung von Kanonikus Gottfried Schicklberger, Schiffmanns bevorzugter Ministrant, v. 19.6.1985.

übrigen deutschen Sprachraum wiesen.

In seinen verschiedenen **B e r u f s a u f g a b e n** hat sich Schiffmann als Professor am Kollegium Petrinum am wenigsten bewährt. Als Diözesanarchivar, als Leiter der Studienbibliothek und in seinem literarischen Schaffen zählte er jedoch zu den erfolgreichen Kennern und Könnern. Die emsige Sammeltätigkeit, die umsichtigen archivarischen Leistungen, speziell im Aufbau und Ausbau des Diözesanarchivs und der Linzer Studienbibliothek, waren von großen Erfolgen gekennzeichnet. Der Neubau der Studienbibliothek ist fast ausschließlich seiner Energie und Ausdauer zu verdanken. Der Bau gilt auch heute noch als gut geplant und zeitgemäß. ⁸¹⁰⁾

Zu den **l i t e r a r i s c h e n L e i s t u n g e n** Schiffmanns zählen Hunderte von Aufsätzen, Abhandlungen und eine Reihe bedeutender Bücher. Ich habe versucht, sie in der Bibliographie möglichst vollständig zu erfassen. Die Herausgabe des auf sieben Bände gediehenen "Archiv für die Geschichte der Diözese Linz", die Bearbeitung der oberösterreichischen Stiftsurbare in vier Bänden und das anerkannte "Historische Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich" in drei Bänden seien als Hauptwerke noch einmal besonders hervorgehoben.

Zweifelsohne hat sich Schiffmann um die Erschließung der Heimatkunde große Verdienste erworben. Er war ein streitbarer Wissenschaftler und hatte mit seinen Ansichten keineswegs immer recht. Man kann jedoch zusammenfassend mit Rudolf Zinnhobler sagen: "Schiffmann hat viel geleistet und manchmal geirrt. Aber auch seine Irrtümer waren meist fruchtbar." ⁸¹¹⁾

810) Harry Slapnicka, Oberösterreich unter Kaiser Franz Joseph (1861 bis 1918), Bd. 8 der Reihe "Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs", hg. v. OÖLA, Linz 1982, S.387.

811) Rudolf Zinnhobler, Konrad Schiffmann (1871-1941), in: Linz aktiv 24 (Herbst 1967) 37.

Die Wissenschaft war Schiffmanns Lebensinhalt. Fast dreißig Jahre vor seinem Sterben hatte er sich eine lateinische Grabinschrift notiert, die sein eigenes Leben kennzeichnet: "Vita sine litteris mors est." 812)

Zum 15. Todestag Schiffmanns würdigte Eduard Straßmayr sein reichhaltiges Leben und Wirken mit den Worten: "Nur ein Leben, das ganz der Pflege und Heimatforschung gewidmet war, konnte eine so mannigfaltige Ernte einbringen ... Schiffmanns Name wird in der Heimatgeschichte einen dauernden Platz behalten." 813)

Erst in später Erkenntnis der Leistung Schiffmanns, nämlich vierzig Jahre nach der Eröffnung des Neubaus der Studienbibliothek, hat man im Windfang des Haupteinganges eine Marmortafel in Erinnerung und Dankbarkeit angebracht. Die Gedenk-inschrift hat folgenden Wortlaut:

Dr. Konrad Schiffmann

Direktor der Studienbibliothek

1908 - 1934

zur 40 jährigen Wiederkehr der Eröffnung
dem Schöpfer dieses Hauses gewidmet

9. 11. 1974

814)

Außer in seinem literarischen Werk und in seinem baulichen Schaffen lebt die Erinnerung an Konrad Schiffmann fort in einem Fresko des "Blauen Zimmers" des Linzer "Klosterhofs" und seit 1968 in einer "Schiffmannstraße" im Linzer Stadtteil Ud. 815)

812) Rudolf Altmüller, Seines Lebens Inhalt war die Wissenschaft, in: Oberösterreichische Nachrichten o. Jg. (1971, v. 25. 8.) Nr. 196, S. 8.

813) Eduard Straßmayr, Dr. Konrad Schiffmann. Zum 15. Todestag, in: LVB 82 (1956, v. 12. 3.) Nr. 60, S. 5.

814) O.V., Tafel für Dr. Schiffmann, in: Neues Volksblatt 106 (1974, v. 8. 11.) Nr. 259, S. 9; dazu Autopsie.

815) Die Schiffmannstraße verläuft zwischen Europastraße und Wieneringerstraße. - Vgl. Plan für den Großraum Linz; gezeichnet von Herbert Wimmer, Linz 1977.

Daß es in unmittelbarer Nähe eine "Zibermayrstraße" gibt, in Erinnerung an seinen Zeit- und Kampfgenossen, mag auf die einen wie eine Ironie, auf die anderen wie ein später Ausgleich wirken.